

hoffen, dass er, der ebenso die Interessen der künstlerisch-ästhetischen, wie der reklameverbrauchenden und -hervorbringenden Kreise vertritt, geeignet ist, hier öfters einen Ausgleich anbahnen zu helfen. Unsere Zeitschrift wird regelmässig über die Tätigkeit des Reklameausschusses Berichte bringen.

München. Nach langjähriger Tätigkeit ist Herr Fritz Maison bei Beginn des Krieges aus den Vereinigten Druckereien (G. Schuh & Cie.) München, ausgetreten. Herr Maison durfte noch die Verleihung des „Grossen Preises“ der Bugra an seine Firma begrüssen und wird sich nach Beendigung des Krieges sicher wieder der Plakatkunst, die ihm viel zu verdanken hat, widmen.

Leipzig. Die Bugra, Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, die infolge des Kriegsausbruches freilich in finanzieller Hinsicht nicht günstig abgeschnitten hat, wird nun aber der Stadt Leipzig doch nachträglich noch grosse Vorteile bringen, weil ein Teil der wichtigsten Ausstellungsgegenstände zum Teil als Stiftungen an schon bestehende Sammlungen, zum Teil als eigene Sammlung der Stadt Leipzig erhalten bleiben. Die Sammlung des Deutschen Buchgewerbemuseums erhält sämtliche technische belehrende Sonderausstellungen. Aus den Gegenständen der photographischen Abteilung wird ein photographisches Museum gegründet, ein deutsches Schulmuseum wird die Sonderausstellung „Kind und Schule“ enthalten. Die Sonderausstellung „Der Kaufmann“, will die Leipziger Handelskammer zu einem Handelsmuseum ausgestalten. Das Museum für Völkerkunde erhält die vorgeschichtliche und völkerkundliche Abteilung der Kulturhalle, das Leipziger Institut für Universalgeschichte die von dem Historiker Karl Lamprecht ins Leben gerufene Grundausstellung. Den Löwenanteil der Stiftungen bekam naturgemäss das Deutsche Buchgewerbe- und Schriftenmuseum in Leipzig.

Leipzig. Das Preisgericht der Bugra hat gemäss dem internationalen Abkommen über die Preisgerichte vom 26. Oktober 1912 folgende Preise den Ausstellern verliehen:

- Ia Staatspreis
- I Grosser Preis
- Ila Preis der Stadt Leipzig
- II Ehrenpreis
- III Goldener Preis
- IV Silberner Preis
- V Bronzener Preis
- VI Anerkennung.

Als besondere Auszeichnung hatten die Kgl. Sächs. Staatsregierung und der Rat der Stadt Leipzig eine Anzahl Medaillen gestiftet, die in Umwandlung des Grossen Preises als Staatspreis und des Ehrenpreises als Preis der Stadt Leipzig verliehen wurden. Diese Auszeichnungen wurden deshalb als Ia und Ila gekennzeichnet.

Wie wir auf Seite 44 unseren Mitgliedern mitteilen, hat der Verein der Plakatsfreunde für seine Ausstellung den Preis der Stadt Leipzig erhalten.



Berichtigung. In dem Wettbewerbe für den Umschlag des „Plakats“, über den wir bereits im Juli-Heft auf Seite 183 berichteten, war, ausser den bereits genannten Jul. Diez, Ludw. Hohlwein, Emil Preetorius, O. Schmidt-Bertsch, auch Wölczy Zietara das Ehrenamt eines Schiedsrichters anvertraut und von ihm übernommen worden. Gleichzeitig teilen wir mit, dass aus betriebstechnischen Gründen der erste Preis nach dem Entwurf des Herrn M. Schwarzer nicht ausgeführt werden konnte.



Glasmalerei und Weltkrieg. Der Verband Deutscher Glasmalereien, Sitz München, veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Glasmalerei, die sich inhaltlich auf den Krieg beziehen und die Taten unserer Krieger verherrlichen sollen. Dem Preisgericht gehört u. A. unser Vorstandsmitglied Rudolf Bleistein, Berlin, in seiner Eigenschaft als zweiter Vorsitzender des obigen Verbandes an. Die Bedingungen sind bei uns oder in der Geschäftsstelle München, Konradstrasse 1, erhältlich.



Gedenkblätter. Vor einiger Zeit ist im „Berliner Tageblatt“ die Anregung gegeben worden, künstlerisch ausgeführte Gedenkblätter für die Gefallenen zu schaffen, die vom Reich den Familien als Erinnerung gestiftet werden könnten. Der Dürer-Bund erlässt nun, einer ähnlichen im „Kunstwart“ erwähnten Idee folgend, ein Preisausschreiben, um Vorlagen für solche Gedenkblätter zu erhalten. Die Blätter sollen Feder- oder Pinselzeichnungen, echte Holzschnitte, Linoleumschnitte, Steindrucke oder auch Radierungen sein, die mit höchstens drei verschiedenen farbigen Platten zu drucken sind. Der Dürer-Bund wird Preise von je 200 bis 1000 Mark aussetzen. Der Ertrag des Vervielfältigungsrechtes soll den Soldaten oder ihren Angehörigen zugute kommen. Preisrichter sind die Mitglieder des Arbeitsausschusses des Bundes. Die Entwürfe müssen bis zum 1. Februar 1915 eingesandt werden.



Künstlerpostkarten. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz wünscht Entwürfe für Künstlerpostkarten auf Grund folgenden Ausschreibens: Die Zeichnungen sind in einhalb-facher Postkartengrösse bis spätestens 8. Februar an das Zentralkomitee vom Roten Kreuz, Berlin, Herrenhaus, unter Angabe von Namen und Adresse des Verfertigers einzusenden. Für die Herstellung ist die Verwendung von drei Platten (eine schwarze Platte, zwei Farbplatten) zulässig. Die Darstellung muss in Beziehung zu den Zeitereignissen stehen. Für 20 Zeichnungen, deren Vervielfältigungsrecht auf das Zentralkomitee übergeht, werden Ehrenhonore von je 50 Mark gewährt. Weitere Preise können wegen des wohlthätigen Zweckes nicht ausgeworfen werden. Die Auswahl erfolgt durch den künstlerischen Beirat des Zentralkomitees, dem die Herren v. Falke August Gaul, Arthur Kampf, Emil Orlik, Bruno Pau angehören.